

Mit einer Weiterbildung zur Buchhalterin konnte Magdalena Mizera erfolgreich an ihre Ausbildung an einer polnischen Wirtschaftsfachschule anschließen.

MECHTHILD HENNEKE



Mathematik war das Lieblingsfach von Magdalena Mizera. „Darin war ich immer gut und so habe ich schon mit 15 Jahren entschieden, beruflich etwas mit Zahlen zu machen“, sagt die 47-jährige Finanz- und Lohnbuchhalterin aus Berlin.

DER WEG IN DEN BERUF

Zunächst besuchte sie eine Wirtschaftsfachschule in ihrer Heimat Polen. 2004 kam sie nach Deutschland und lernte erst mal die Sprache. Anschließend arbeitete sie als Bürokraft, doch das reichte ihr nicht. „Ich wollte einen in Deutschland anerkannten Abschluss machen und entschied mich für die Weiterbildung als Buchhalterin“, berichtet sie. Ihr Weg führte zur Wirtschaftsfachschule DUT. Dort belegte sie einen Buchhaltungskurs und fand anschließend schnell eine Anstellung. „Inzwischen bin ich seit sieben Jahren in dem Beruf tätig“, berichtet sie.

Für Andreas Janßen, Geschäftsführer der Wirtschaftsfachschule DUT, ist Mizera ein typischer Fall: „Der Grundkurs Buchhaltung für Einsteiger ist eine Weiterbildung, die für Menschen, die aus dem Ausland nach Deutschland kommen, attraktiv ist“, sagt er. Im Mittelpunkt der Berufstätigkeit stehe nicht die Sprache, sondern das mathematische und logische Verständnis sowie eine sorgfältige und korrekte Arbeitsweise. Egal, ob neu in Deutschland oder hier geboren: Kaufmännisches Denken bildet eine gute Grundlage für die Weiterbildung, die zu einer Spezialisierung rund um den Zahlenverkehr eines Geschäfts oder Unternehmens führt. „Eine vorherige Ausbildung in diesem Bereich ist nicht die Voraussetzung“, sagt Janßen.

An der DUT wird die Weiterbildung in vierwöchigen Fortbildungsmodulen unterrichtet, die nach zehn Monaten durch ein optionales Praktikum ergänzt werden können. Zu den Inhalten gehören die Finanzbuchhaltung mit Buchungssystematik und Buchungstechnik sowie Jahresabschlüsse. Weiterhin werden Lohn- und Gehaltsabrechnung sowie Kosten- und Leistungsrechnung und Controlling unterrichtet. „Ein weiteres Modul ist der häufig genutzten Buchhaltungssoftware wie DATEV und

Lexware gewidmet“, sagt Janßen. Ausländische Teilnehmende bringen nicht selten Kenntnisse in Software mit, die sich aber auf die in ihren Ländern verwendeten Programme beziehen.

„Für Migranten gibt es zwei Vorbereitungsbausteine, in denen sie das deutsche Rechts- und Wirtschaftssystem kennenlernen sowie die Fachsprache der Buchhaltung erlernen“, sagt Janßen. Darin werden zum Beispiel die Unternehmensformen behandelt, das deutsche Vertragsrecht oder Mahnwesen, oder es werden Fachbegriffe unterrichtet wie Abschreibung und Rückstellung.

DER JOBALLTAG

Magdalena Mizera hat sich schnell in die deutsche Buchhaltung eingefunden. „Zu meinen täglichen Aufgaben gehört es, Bankbewegungen zu buchen und Ein- und Ausgangsrechnungen zu prüfen und zu buchen“, sagt sie. Außerdem prüft sie offene Posten von Kunden und Lieferanten, nimmt mit Kunden Kontakt auf, erstellt Mahnungen und versendet sie. „Besonders viel Spaß macht mir die Lohnbuchhaltung“, sagt sie.

Zu den Highlights ihrer beruflichen Laufbahn zählt die selbstständige Betreu-

Meisterin der Zahlen

In der Finanz- und Lohnbuchhaltung sind mathematisches Können und eine korrekte Arbeitsweise gefragt. Beste Berufsaussichten haben die, die sich weiterbilden

MECHTHILD HENNEKE



Nach wie vor das wichtigste Arbeitsgerät: der gute alte Taschenrechner DEPOSITPHOTOS/IMAGO

ung der Lohnbuchhaltung einer Firma mit rund 200 Mitarbeitern. „Als mein Kollege einmal abwesend war, habe ich das zwei Monate lang allein bearbeitet“, sagt sie. Das habe ihr Bestätigung gegeben.

DIGITALE EINFLÜSSE UND KI

Der Buchhalterberuf hat sich in den letzten Jahren verändert. So ist zum Beispiel digitales Dokumentenmanagement hinzugekommen, mit dessen Hilfe Monats-

oder Jahresabschlüsse dokumentiert werden. Zurzeit wird außerdem die e-Rechnung für die Unternehmen verpflichtend. Das bedeutet, dass Rechnungen für Lieferungen mittels Buchhaltungssoftware verschickt werden müssen. Im Rechnungswesen werden sogenannte ERP-Systeme eingeführt, Enterprise-Resource-Planning-Systeme: betriebswirtschaftliche Programme, die die gesamten Geschäftsprozesse steuern. Alle Bereiche, von den Finanzen bis zu Personal, Beschaffung und Lager, werden miteinander verknüpft. Mehr und mehr zieht auch künstliche Intelligenz im Rechnungswesen ein und unterstützt die Buchhaltung zum Beispiel bei der Überprüfung von Belegen auf Richtigkeit und Konsistenz.

Buchhalter dürfen nicht stehenbleiben. Magdalena Mizera überlegt, eine Weiterbildung in Bilanzbuchhaltung zu machen. Diese wird zum Beispiel von der IHK Berlin angeboten. „In mittleren und kleinen Betrieben tragen Bilanzbuchhalter oft umfassende Verantwortung für das Finanz- und Rechnungswesen“, erklärt die IHK Berlin zum Beruf. Sie seien in der Lage, festzustellen, welche betrieblichen Aktivitäten Gewinn erwirtschaften und könnten dahingehend die Geschäftsleitung beraten.

Eine andere Weiterbildung ist der/die Steuerfachangestellte. „Um sie zu absolvieren, müssen die Kandidaten an der DUT zunächst einen Test in Mathematik, Deutsch und Allgemeinwissen ablegen“, sagt Janßen. Die Qualifizierung sei anspruchsvoll.

ARBEITSMARKT UND GEHALT

Die Jobchancen für Steuerfachangestellte sind ausgezeichnet, aber auch Buchhalter und Buchhalterinnen haben beste Aussichten. Janßen sagt, dass mehr als 75 Prozent der Weiterbildungsabsolventen direkt eine Stelle auf dem Arbeitsmarkt finden.

Das Gehalt hängt von der Vorbildung ab. „Ein Neueinsteiger verdient weniger als jemand, der im Heimatland schon Buchhalter war“, sagt Janßen. Bei Letzterem könne das Einstiegsgehalt durchaus bei 3000 Euro brutto monatlich liegen. Er berichtet von zwei syrischen Absolventen, die von der DUT direkt zum Wirtschaftsprüfungsunternehmen KPMG gewechselt sind. „Das ist etwas Besonderes und ein großer Erfolg“, sagt er.